

Bürgerbefragung „Lebensqualität in Haßloch 2008“

1 Beteiligung und Repräsentativität

Im folgenden werden in Klammern, mit dem Signum BP kenntlich gemacht, die entsprechenden Angaben aus der Bürgerbefragung zum Thema Badepark aus dem Jahre 2006 beigefügt.

1.1 Beteiligung

Insgesamt wurden 504 Fragebögen ausgefüllt (BP: 482). Hiervon kamen 405 (BP: 322) von den im Rahmen der Stichprobe angeschriebenen 751 Personen. Weitere 99 (BP: 160) Personen haben sich aufgrund der Öffentlichkeitsarbeit der Kommune (Aufforderung zur Beteiligung an alle Bürger) und dem Anschreiben an diejenigen Bürgerinnen und Bürger, die im Rahmen der Badepark-Befragung 2006 eine Email-Adresse angegeben hatten, an der Befragung beteiligt.

Es ergibt sich damit ein „hybrides“ Bild für die Beteiligung an den Befragungen 2006 („Badepark“) und 2008 („Lebensqualität“). Interessant ist, dass die absolut gleiche Vorgehensweise gewählt worden ist, einzige Ausnahme ist, dass diejenigen, wie oben bereits erwähnt, die 2006 eine E-Mail-Adresse angegeben hatten, im Rahmen der Befragung 2008 per E-Mail angeschrieben und um ihre Beteiligung gebeten wurden.

- Die Beteiligung am repräsentativen Teil der Befragung ist um mehr als zehn Prozentpunkte angestiegen, von ca. 43% bei der „Badepark-Befragung“ auf ca. 54% im Rahmen der Lebensqualität-Befragung
- Andererseits ist die zusätzliche, freiwillige Beteiligung deutlich zurückgegangen, von ca. 33% („Badepark“) auf ca. 20% („Lebensqualität“); und dass, obwohl zusätzlich die E-Mail-Adressen der 2006er Befragung genutzt werden konnten.

Eine Erklärung dieses scheinbar widersprüchlichen Befunds, also einmal eine deutliche Steigerung der Beteiligung bei den repräsentativ angeschriebenen und auf der anderen Seite eine deutlich geringere freiwillige Beteiligung kann nur in den unterschiedlichen Themenstellungen gesucht werden:

- Die Badeparkbefragung war zwar in dem Sinne „politisch“, d.h. „brisant“, in dem es tatsächlich um die Zukunft des Badeparks in Haßloch ging. Dieses Thema hat aber wohl doch nur den Teil der Bevölkerung angesprochen, der in irgendeiner Form eine „Beziehung“ zum Badepark (also zum „Schwimmen“ bzw. „Baden“) hat. Das Thema „Lebensqualität“ hat demgegenüber wohl einen deutlich breiteres Bevölkerungsspektrum angesprochen.
- Andererseits hat das „brisantere“ Thema – brisanter, weil die Bürgerinnen und Bürger ja in die Entscheidungsfindung des

Gemeindrates einbezogen waren – deutlich mehr Bürgerinnen und Bürger, die nicht im Rahmen der repräsentativen Stichprobe angeschrieben wurden, aktiviert (genau 61 Personen mehr). D.h., diejenigen, die ein Interesse an der Zukunft des Badeparks, warum auch immer, hatten, haben sich in großer Zahl aufgrund der Presseberichterstattung oder aufgrund von „Mund-zu-Mund“ Propaganda an der Befragung beteiligt.

Die Rücklaufquote der Stichprobe ist mit ca. 54% deutlich überdurchschnittlich, im Vergleich zu den übrigen Befragungen, die unter Verwendung der Panel-Methode, aber auch anderer Bürgerbefragungen, in den letzten Jahren durchgeführt wurden.¹ Die Rücklaufquoten bei diesen Befragungen schwankte zwischen 32,5% und 57%, wobei die meisten Befragungen ca. 40% Stichprobenrücklauf erzielten.

Ein ähnliches Ergebnis in Bezug auf die Beteiligung erzielten wir im „Rheinland-Pfalz“ Projekt des Bürgerpanels auch im Rahmen der Befragung zum Thema „bürgerschaftliches Engagement“ im Landkreis Neuwied (ebenfalls identische Befragungsmethode). Auf den ersten Blick erscheinen die Themen „Zukunft des Badeparks“ und „ehrenamtliches Engagement“ nichts gemeinsam zu haben. Oder ist es doch so, dass es sich jeweils um „special interest“ Themen handelt, die sehr stark die mit dem Thema in Verbindung stehenden Personen anspricht, aber nicht so sehr die „breite Bevölkerung“? Allerdings handelte es sich im Falle „Neuwied“ um eine erste Panel-Befragung in einem Landkreis, so dass „allzu forsche“ Interpretationen nicht erfolgen sollten; jedenfalls nicht, bevor weitere Erfahrungen bei Bürgerbefragungen in Landkreisen vorliegen.

1.2 Repräsentativität

Unter der Repräsentativität einer Befragung versteht man im allgemeinen, inwieweit eine Teil eines Ganzen ein „genaues“ Abbild des Ganzen ist. Die Übereinstimmung einer Stichprobe (des Teils) mit der Gesamtheit aller Personen (z.B. der Einwohner einer Gemeinde) bestimmt man anhand bestimmter Kriterien.² Die Kriterien, die die Einwohnermeldekartei einer Kommune zur Verfügung stellt sind in erster Linie Alter und Geschlecht der Einwohner.

1.2.1 Alter und Geschlecht

Diese beiden Kriterien, d.h. die realen Anteile von Männern und Frauen in den verschiedenen Altersgruppen (jeweils in 10-Jahresschritten ab 15 Jahren) wurden zur Stichprobenziehung (durch Zufallsauswahl) herangezogen.

¹ Dies entspricht auch den Erfahrungen bei anderen, nicht von uns durchgeführten Befragungen. So hat M. Bretschneider die Rücklaufquoten von Bürgerbefragungen in neun Großstädten, die regelmäßig solche Befragungen durchführen, analysiert: Auch hier sind seit 1990 Rücklaufquoten zwischen 30% und 60% zu verzeichnen gewesen. Vgl. M. Bretschneider, Die Beteiligung an kommunalen Bürgerumfragen 1970- 2004. Ein Beitrag zur Methodenforschung, in: Difu-Berichte 4/2005, S. 18-19.

² Vgl. Bortz, J.: Statistik für Sozialwissenschaftler, 5. Aufl., Berlin und Heidelberg 1999, S. 86 und 103ff. (Kap. 3.6)

Mittels dieser Vorgehensweise erzielt man üblicherweise gute, d.h. repräsentative Ergebnisse, bei einer Stichprobengröße von ca. 750 Personen und einer Rücklaufquote von über 30%. Dies zeigen jedenfalls die 11 oben bereits angesprochenen Bürgerbefragungen, die wir in den letzten beiden Jahren durchgeführt haben.

Die folgende Tabelle gibt die Verteilung der Altersgruppen und Geschlechter in der Haßlocher Bevölkerung wieder, und zwar zunächst „real“, d.h. laut Einwohnermelderegister und dann entsprechend des Rücklaufs für die Stichproben der beiden Befragungen „Lebensqualität“ und „Badepark“. Die Bevölkerungsstruktur wird, wie zu sehen ist, im Falle beider Befragungen gut wiedergegeben.

Altersgruppen und Geschlecht	Stichprobe					
	real		Lebensqualität		Badepark	
Prozent	w	m	w	m	w	m
15-24 Jahre	6	7	3,8	7,0	7,4	6,5
25-34 Jahre	5,6	5,3	3,3	3,8	5,5	7,4
35-44 Jahre	9,7	9,8	13,5	8,8	13,9	7,7
45-54 Jahre	9,3	9,5	9,3	10,3	10,3	10
55-64 Jahre	7,1	6,9	9,5	7,5	6,8	9
65-74 Jahre	7,4	6,5	6,5	8,0	7,1	7,1
75- Jahre	6,3	3,6	3,5	5,3	0,6	0,6

Ergebnisse der Befragung

Die Ergebnisse der Bürgerbefragung 2008 zum Thema „Lebensqualität“ können im folgenden unmittelbar mit denjenigen einer Befragung zum gleichen Thema aus der Stadt Speyer verglichen werden, die im Jahre 2006 mit einem sehr weitgehend identischen Fragebogen durchgeführt worden ist.

Einige Fragen mussten selbstverständlich an die örtlichen Gegebenheiten angepasst werden, so konnte in Hassloch z.B. nicht nach der „Zufriedenheit mit der Versorgung mit Krankenhäusern“ gefragt werden, weil es kein Krankenhaus gibt. Auch Fragen bezüglich der historischen Baussubstanz, die im wesentlichen den Speyerer Dom betrafen, machten für Hassloch keinen Sinn.

Der Vergleich der beiden Befragungen, d.h. der beiden Städte, ermöglicht eine unmittelbare Einordnung der Ergebnisse, wobei, dies sei an dieser Stelle bereits angemerkt, die Einschätzungen der Bürgerinnen und Bürger hoch plausibel erscheinen (viele ergibt sich im Grunde durch die unterschiedliche Größe und Funktion der beiden Kommunen).

Darstellung der Ergebnisse

Die Ergebnisse werden im folgenden für jeden Themenbereich des Fragebogens gesondert präsentiert, d.h. zunächst folgt der Bereich I „Leben im Stadtzentrum“, dann Bereich II „Freizeit und Kultur“ usw.

In der ganz linken Spalte sind die jeweiligen Unterkapitel („1“, „2“, „3“, etc.) mit den jeweils zugeordneten Fragestellungen. Der Ablauf Zeile für Zeile entspricht also der Abfolge der Fragen im Fragebogen.

In den weiteren Spalten sind dann die Ergebnisse wiedergegeben:

- In der zweiten Spalte (B), die Anzahl der Befragten, die die jeweilige Frage beantwortet haben (Befragung Hassloch)
- In der dritten Spalte (C), der Mittelwert der im Rahmen der repräsentativen Stichprobe ausgewählten Hasslocherinnen und Hasslocher; dies ist sozusagen das zentrale Ergebnis der Befragung
- In der vierten Spalte (D), der Mittelwert entsprechend für diejenigen Hasslocher Bürgerinnen und Bürger, die sich zusätzlich, ohne persönlich angeschrieben worden zu sein, aufgrund der Pressemeldungen oder der Ankündigung auf der Homepage der Gemeinde, an der Befragung beteiligt hatten
- In der nächsten der fünften Spalte (E), sind die Mittelwerte der repräsentativen Stichprobe der Speyerer Befragung aus 2006 wiedergegeben, und in
- Spalte sechs (F), die Differenz zwischen den Hasslocher und den Speyerer Mittelwerten, wobei ein negatives Vorzeichen bedeutet, Speyer erzielt den niedrigeren, heißt besseren, Wert und umgekehrt

Neben dem Vorzeichen („+/-“) in der Spalte Differenz, wurden die „Qualität“ der Ergebnisse noch auf zwei weitere Arten besonders kenntlich gemacht:

- Die Ergebnisse in der Spalte Differenz werden durch Fettdruck hervorgehoben, wenn die Differenz mehr als 0,5 Bewertungspunkte ausmacht
- Die Ergebnisse in der Spalte 3 (C), Hasslocher Stichprobe, sind farblich markiert: Grün für Ergebnisse unter dem Wert „3“, also „gute“ Ergebnisse (auf der Skala von 1-7), Werte zwischen „3“ und „4“, also „mittel“, gelborange und Ergebnisse über „4“, also jenseits der Mitte im „schlechten Bereich“ rot

Abschließend wurden die Befragten um eine Einschätzung des Stellenwerts (Wichtigkeit) der einzelnen Befragungsbereiche gebeten. Das Ergebnis ist als letzte Tabelle wiedergegeben, wobei diejenigen Bereiche, die als Wichtigstes angesehen wurden:

- Wohnen
- Sicherheit
- Gesundheit
- Bildung

durch Fettdruck hervorgehoben sind.

Lebensqualität in Haßloch und Speyer im Vergleich

Bürgerbefragung "Lebensqualität" Haßloch 2008 (Speyer 2006)

Beteiligung 504 (605)
 Stichprobe (%) 54 (45)
 Sonstige: 99 (50)

Frage	Summe Befr.	Haßloch Stichprobe (n=482)	Offen (n=99)	Speyer Stichprobe (n=445)	Differenz
I Leben im Stadtzentrum					
1 Einkaufsmöglichkeiten					0,08
Branchenmix	398	3,98	3,67	3,55	-0,43
Lebensmittel	400	3,21	3,67	4,33	1,12
Ladenöffnung, unterschiedlich	396	3,68	4,00	-	
Ladenöffnung, ausreichend	397	2,97	2,50	2,73	-0,24
kurze Wege	398	3,25	3,33	2,89	-0,36
2 Ausgelmöglichkeiten					-3,36
lebendig, tags	381	3,22	3,31	2,31	-0,91
lebendig, abends	389	5,58	5,71	4,07	-1,51
Restaurants	398	3,27	3,55	2,33	-0,94
Angebot Cafes	395	4,58	4,51	-	
Angebot Kneipen etc.	377	4,64	4,51	-	
3 Ortsbild					-0,46
sauber	403	2,78	2,86	2,32	-0,46

Frage	Summe Befr.	Haßloch Stichprobe (n=482)	Offen (n=99)	Speyer Stichprobe (n=445)	Differenz	
II Freizeit und Kultur						
1 Freizeitmöglichkeiten						0,06
Attraktivität	401	2,97	2,85	3,03	0,06	
Tourismus	395	3,69	3,94	-		
2 Naherholungsmöglichkeiten						0,82
ausreichend	394	2,54	2,31	2,63	0,09	
familienfreundlich	387	2,67	2,53	2,97	0,30	
gut erreichbar	394	2,51	2,29	2,94	0,43	
3 Kulturelles Angebot						-0,39
abwechslungsreich	393	3,41	3,47	3,02	-0,39	
4 Kultur für Zielgruppen						0,04
Kinder	371	3,30	2,98	3,38	0,08	
Jugendliche	372	4,48	4,68	4,11	-0,37	
Senioren	361	3,12	2,96	3,46	0,34	
5 Sport						3,07
Vereinen	396	1,88	1,56	2,33	0,45	
Sportplätze	390	2,27	2,13	2,86	0,59	
Sporthallen	384	2,66	2,43	3,20	0,54	
Schwimmen/Badepark	395	3,60	3,80	-		
Jogging-Strecken	392	1,90	1,61	-		
Inline-Wege	356	2,93	3,04	3,79	0,86	
Nordic-Strecken	376	2,13	1,88	3,22	1,09	
6 Vereinsleben						0,46
Vielfalt	393	2,24	2,07	2,70	0,46	

III Verkehr						
1 Verkehrsführung						0,36
Verkehrsführung	394	4,12	4,09	3,76		-0,36
Durchgangsverkehr	385	3,31	3,31	3,42		0,11
Parksuchverkehr	387	3,39	2,99	4,28		0,89
Parkleitsystem	373	3,98	3,86	3,47		-0,51
Ausschilderung	386	3,10	2,80	3,32		0,22
2 Verkehrssituation						1,03
Radfahren	399	3,77	3,69	3,76		0,01
Fußgänger	399	3,03	2,97	3,23		0,20
Barrieren	350	3,81	3,65	4,17		0,36
Parkplätze	393	4,46	4,11	4,92		0,46
3 ÖPNV						0,46
Busverbindungen	344	3,63	3,82	3,82		0,19
S-Bahn Verbindung	355	2,41	1,99	2,68		0,27
Ruf-Taxi	329	3,07	3,40	-		

IV Umwelt						
1 Umweltfreundlichkeit						2,29
Luft	395	2,65	2,60	3,25	0,60	
Feinstaub	365	2,85	2,64	3,62	0,77	
Trinkwasser	390	2,43	2,19	2,60	0,17	
Lärm	398	3,15	3,21	3,60	0,45	
Klimaschutz	310	3,64	4,08	3,77	0,13	
NSGs	358	3,80	4,14	3,97	0,17	
Gefahr d. Industrie	380	2,82	2,86	3,42	0,60	
2 Abfallentsorgung					1,61	
Müllsammlung	398	2,41	2,55	2,84	0,43	
Abfallgebühren	384	3,76	3,58	3,98	0,22	
Gebührensyz.	364	3,63	3,81	3,68	0,05	
Sperrmüllkonzept	389	2,72	2,76	3,63	0,91	
3 Energiesparen und Alternativen					-0,19	
Energiesparen	371	3,83	3,75	3,64	-0,19	

V Sicherheit					
1 Kriminalität					0,11
niedrig od. hoch	390	3,40	3,14	3,51	0,11
2 Sicherheitsempfinden					1,39
Beleuchtung	322	3,07	2,27	3,45	0,38
bei Nacht	396	3,36	3,09	3,63	0,27
Polizeipräsenz	395	4,22	4,24	4,02	-0,20
Feuerwehr	389	2,21	2,01	2,49	0,28
Hilfsbereitschaft	392	2,96	2,74	3,48	0,52
Zivilcourage	373	4,20	4,13	4,35	0,15
VI Wohnen					
1 Wohnumgebung					-0,44
freundlich	400	2,44	2,43	2,55	0,11
Grünflächen	391	3,20	3,16	2,97	-0,23
Bepflanzung	394	3,55	3,64	3,13	-0,42
Spielplätze	385	3,47	3,29	3,28	-0,19
Kontakt Nachbarn	392	2,74	2,64	3,19	0,45
Identifikation	379	3,16	3,02	2,99	-0,17

VII Partizipation, Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern					
1 Bürgerbeteiligung					-0,51
Partizipation	367	3,01	2,91	2,85	-0,16
Bürgerversamml.	368	3,34	3,24	3,10	-0,24
Ehrenamt	352	3,61	3,66	3,72	0,11
Patenschaften	356	3,65	3,38	3,43	-0,22
Motivation Bürger	347	4,03	4,48	4,04	0,01
2 Information					0,41
Information	391	3,45	3,47	3,86	0,41
3 Repräsentation					-0,15
repräsentiert	380	3,94	4,40	3,79	-0,15
4 Transparenz					-0,22
Transparenz	369	4,31	4,51	4,09	-0,22

VIII Gesundheit und Soziales					
1 Medizinische Versorgung					-1,27
Ärzte	392	2,77	2,76	2,28	-0,49
Notfalldienste	381	3,55	3,39	2,78	-0,77
2 Angebot Senioren					0,30
Vielfalt	348	2,80	2,80	2,87	0,07
häusl. Betreuung	323	3,06	2,99	3,29	0,23
Heimplätze	299	3,91	3,47	3,82	-0,09
Kosten Heimpl.	297	4,76	4,21	5,12	0,36
3 Sonst. Zielgruppen					
Kinder	370	2,97	2,72	-	
Jugendliche	367	4,16	4,29	-	
Familien	368	3,54	3,33	-	
Menschen m. Behinder.	316	4,25	3,98	-	

XI Bildung					
1 Bildungsangebot					0,11
Vielfalt	377	2,59	2,30	2,70	0,11
Ganztagsangebote	337	3,70	3,42	3,59	-0,11
Weiterbildung	381	2,83	2,59	2,83	0,00
2 Schulen					1,32
Angebot Grundschulen	364	2,17	1,87	-	
Angeb. weiterf. Schulen	366	2,46	1,95	-	
Klassengröße	333	4,05	3,96	4,29	0,24
Lehrmitteln	323	3,77	3,53	4,31	0,54
Unterrichtsausfall	320	4,08	4,28	4,29	0,21
AG's	307	3,43	3,51	3,77	0,34
3 Schulreform					
mehr Ganztagschulen	355	2,95	3,08	-	
G8	357	4,85	4,79	-	
Realschule Plus	359	4,74	5,29	-	

Bedeutung der Themenfelder

1 'Zentrum'	394	2,38	2,51	2,04	-0,34
3 'Freizeit' .	388	2,12	2,09	1,95	-0,17
4 'Verkehr' .	383	2,31	2,26	2,48	0,17
5 'Umwelt' .	382	2,41	2,28	2,12	-0,29
6 'Sicherheit' .	392	1,73	1,85	1,71	-0,02
7 'Wohnen' .	389	1,71	1,67	1,60	-0,11
8 'Partizipation' .	381	2,75	2,43	2,61	-0,14
9 'Gesundheit' .	394	1,88	1,98	1,86	-0,02
10 'Verwaltung' .	387	2,42	2,33	2,41	-0,01
11 'Arbeit' .	382	2,33	2,71	2,12	-0,21
12 'Bildung' .	383	1,89	2,19	1,84	-0,05